

<http://www.alriyadh.com/2010/07/08/article541617.html>

Al-Riyadh, saudiarabische Zeitung
07.07.2010

Italien: Opposition gibt Regierung Schuld an Misshandlung von Flüchtlingen in Libyen

Rom, Reuters

Die italienische Opposition hat die Regierung beschuldigt, das Schicksal der 245 in Libyen „unter unmenschlichen Bedingungen“ inhaftierten Flüchtlinge aus Eritrea zu ignorieren. Diese waren zuvor von italienischen Marinepatrouillen zurückgeschickt worden. Menschenrechtsgruppen appellierten in der Sache an die italienische Regierung, welche seit dem vergangenen Jahr im Rahmen eines neuen Abkommens mit Libyen die Migranten auf See stoppt und zurückschickt.

„Was diesen Migranten geschieht, ist beschämend“, meint Paolo Ferrero von der Partei Rifondazione Comunista, „auf Wunsch der Oppositionsparteien habe ich die Regierung aufgerufen, ihren Standpunkt im Parlament zu erklären.“

Der europäische Menschenrechtskommissar Thomas Hammarberg sagte, er habe Berichte erhalten, denen zufolge die Migranten Gewalt von Seiten der libyschen Militärpolizei ausgesetzt gewesen seien. Dabei seien einige von ihnen schwer verletzt worden.

Der italienische Innen- sowie der Außenminister sollten sich bei den libyschen Behörden rasch um die Aufklärung der Situation der Migranten bemühen.

In einer gemeinsamen Erklärung der beiden Minister gegenüber der Zeitung Il Foglio hieß es, Rom vermittele in Tripolis, um die Namen jener Migranten festzustellen und zu versuchen, in Libyen Jobs für sie zu finden. Man müsse die libysche Souveränität respektieren, meinten die Minister und forderten einen internationalen Ansatz einschließlich der Vereinten Nationen sowie weiterer Organisationen.

Übersetzung aus dem Arabischen

Dieses Übersetzungsprojekt wird unterstützt vom AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg